



Gesellschaft Historisches Berlin e. V.

Gesellschaft Historisches Berlin e.V. – Am Zirkus 6 – 10117 Berlin

Vorsitzender
Dipl.-Ing. Gerhard Hoya
Bauingenieur

**Stellv. Vorsitzender
Vorstandsbereich
Veranstaltungen und
Projekte**
Dipl.-Ing. Horst Peter Serwene
Bauingenieur

Schatzmeister
Joachim Hentschel
Rechtsanwalt

Liebe Mitglieder,
sehr geehrte Damen und Herren,

Berlin, 12. Juni 2018

im Berliner Stadtkern sind mehr als 30 Bauprojekte im Bau oder kurz vor Baubeginn in der Planung. Diese Bautätigkeit gäbe vielleicht Anlass zur Freude, wenn nicht die Realisierung der Projekte voller Probleme stecken würde. Auf der Museumsinsel wird die James Simon Galerie mit 4-jähriger Verspätung im kommenden Jahr bei einer Baukostensteigerung von 75 Mio. auf 150 Mio. fertig gestellt. Eine viel zu lange und zu hohe mit zwei Gucklöchern ausgestattete Ufermauer und darauf ein Stelzenwald versperren die Sicht auf das Neue



Museum. Der Umbau und die Sanierung des Pergamonmuseums verzögern sich ebenfalls. Mit der Fertigstellung ist erst in mehr als 10 Jahren zu rechnen. Die Straße am Kupfergraben wird erst nach der Eröffnung des Schlosses/Humboldtforums ausgebaut und fertig gestellt. Ein Verkehrskonzept, insbesondere für den ruhenden Omnibusverkehr, gibt es nicht. Auf der anderen Seite der Spree sanierte der Unternehmer Ernst Freiburger 7 denkmalgeschützte Gebäude und betreibt in Kürze das Quartier als Forum Museumsinsel. Es belebt die Verbindung zwischen Spreeinsel und Spandauer Vorstadt. Dagegen sind die Aktivitäten des Siemens Konzerns als negativ zu betrachten. Ein Büro Neubau im Barockgarten des Magnushauses wirkt sinnbildlich wie „ein Elefant im Porzellanladen“.

Die Sanierung der Staatsoper ist als gelungen zu bezeichnen, jedoch leider mit einer Verdreifachung der Baukosten. Die Fertigstellung der Sanierung des Opernpalais ist für das Jahresende 2018 geplant. Viele Berliner und Besucher der Stadt können es kaum erwarten, im neuen Cafe einzukehren.

Der Ideenwettbewerb für den Wiederaufbau der Bauakademie ist ausgelobt und entschieden. Die Inhalte der Vorschläge wurden bisher nicht bekannt gegeben. Da 5 gleiche Preise vergeben wurden, kann man darauf schließen, dass keiner der Vorschläge eine herausragende Zustimmung erfuhr. Die Gestaltung des Umfeldes des Berliner Schlosses wird zwischen der Stadt Berlin und der Bundesregierung noch strittig verhandelt, es ist noch keine Entscheidung in Sicht. Für die Wiederaufstellung des Neptunbrunnens wird lediglich die Infrastruktur wieder hergestellt. Im Bereich zwischen Fernsehturm und Spree finden außer den Arbeiten an den beiden

U-Bahnstationen „Berliner Rathaus“ und „Museumsinsel“ keine Bauarbeiten und auch keine Planungen statt. Die Aufstellung des Luther-Denkmales ist grundsätzlich zu begrüßen. Jedoch ist der Sockel viel zu klein und eine Beschriftung fehlt.

Im Umfeld des Alexanderplatzes entstehen 4 Hotelneubauten mit einer Höhe bis zu 60 m. Des Weiteren ist die Planung für 2 Hochhäuser weit fortgeschritten.

Um den Kölnischen Park wieder an die Altstadt gut anzubinden, gibt es Entwürfe für den Wiederaufbau der Waisenbrücke. Der Senat hat sich jedoch dagegen entschieden. Über den Petriplatz gibt es nichts Neues zu berichten. Zurzeit wird lediglich das Kaufhaus Herzog in seinem noch verbliebenen Teil saniert. Mit den Planungen des Senates für das Klosterviertel wird die Kleinteiligkeit aufgegeben. Alle Grundstücke sollen der städtischen Wohnungsbaugesellschaft übereignet werden.

Die Planungen für das „Lustbad“ Berlin schreiten munter fort.



Berlin wird dort bald baden gehen können.

Aus der obigen Schilderung des Baugeschehens in der Berliner Mitte wird deutlich, dass auch zukünftig Bedarf an einer kritischen Begleitung durch die Bürger besteht.

Die nachhaltige Entwicklung unserer Stadt gelingt nur gemeinsam mit den Bürgern!

Diese müssen verstärkt und als gleichberechtigte Partner in die Transformation unserer Stadt und ihrer Infrastruktur eingebunden werden, um entscheidende Impulse einzubringen und hiermit die Akzeptanz zu sichern.

Um diesem Ziel näher zu kommen, bedarf es einem aktiven Engagement, nicht nur der Mitglieder unseres Vereins, sondern auch der Bürger, die am Wirken der Gesellschaft Historisches Berlin e.V. Interesse zeigen, sei es durch Teilnahme an Veranstaltungen, Besuch unserer Homepage, lesen unserer Quartalsberichte usw.

Ich vertraue darauf, dass viele Mitglieder den Weg zu unserer Mitgliederversammlung am 4. Juli mit Vorstandswahl finden werden.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'Gerhard Hoya'.

Gerhard Hoya
Vorstandsvorsitzender

RÜCKBLICK

Der Lustgarten

von Dipl. Ing. Horst Peter Serwene

Am 16. Mai haben wir einen Vortrag über den "Lustgarten" veranstaltet. In der gut besuchten Veranstaltung wurde die Geschichte und die heutige Bedeutung des Lustgartens vorgestellt. Der Lustgarten entstand zuerst als Kräutergarten durch Kurfürst Johann Georg 1573. Durch den 30jährigen Krieg verwüstet, wurde er erst 1645 durch den Großen Kurfürsten nach niederländischem Vorbild gestaltet.

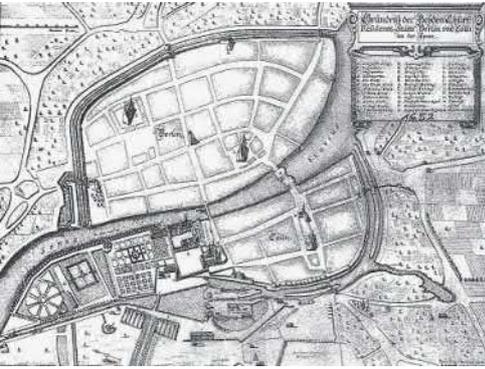


Bild 1 Memhardt-Plan

Seit 1646 trägt er den Namen „Lustgarten“. Er teilt sich auf in den eigentlichen Lustgarten mit Laubengängen, Hecken und Pflanzen; dazu ein Wassergarten mit Springbrunnen und ein Kräutergarten mit Gewürzen, Kartoffeln und Tomaten. Die wichtigsten Gebäude waren das von Memhardt 1650 erbaute Lusthaus und die 1685 gebaute Orangerie (A. Nehring).

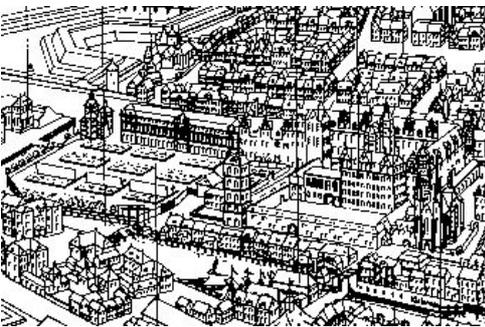


Bild 2 Schultz-Plan

Der Garten wurde nördlich umrahmt von den ab 1656 gebauten Festungsanlagen. Friedrich Wilhelm I. „gestaltete“ 1713 den Lustgarten zu einem Exerzierplatz um. Pflanzen und Statuen kamen nach Schloss Charlottenburg.

Friedrich II. verlegte den Dom vom Schlossplatz an die Spreeseite des Lustgartens.

Die Orangerie wurde 1749 zum Ergänzungsbau des Packhofs an der Schleusenbrücke.

Die neue Parkanlage

Unter der Regierung Friedrich Wilhelm III. bekam der Lustgarten mit dem Alten Museum (1830) und dem klassizistischen Umbau des barocken Doms durch K.F. Schinkel ein neues Raumgefüge. Dazu gestaltete P.J. Lenné auf der Grundlage Schinkels Ideen eine neu eingefasste Raumfläche.

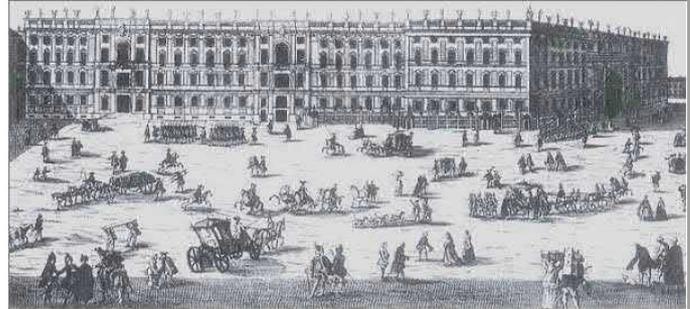


Bild 3 Exerzierplatz

Mehrere Rasenflächen umgaben eine 13 m hohe Fontäne. Eine weitere Attraktion war (ist) die Granitschale (Ø 6,91 m) Christian Cantians aus dem Jahr 1831. An Stelle der Fontäne wurde 1871 das Reiterstandbild von Friedrich Wilhelm III. gesetzt und der neue Dom von Raschdorff ersetzte (1894-1905) den Dom von K.F. Schinkel.



Bild 4 Neuer Dom

Im Jahr 1936 wurde der Lustgarten zu einem Parade- und Aufmarschplatz umgebaut und mit großformatigen Rechteckmustern belegt.

Das Denkmal von Friedrich Wilhelm III und Cantians Granitschale wurden an die Ränder verlegt.

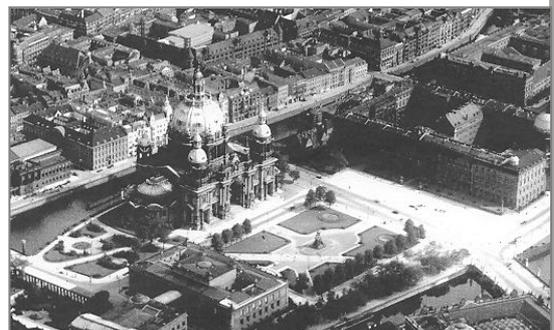


Bild 5 Luftbild 1920



Bild 6 Aufmarschplatz

Nach dem Krieg 1945 wurde der Lustgarten weiterhin als Demonstrationsplatz genutzt. Ab 1950, nach Sprengung des Schlosses und Beräumung der Schuttmassen wurde der Lustgarten mit dem Schlossareal und dem Schlossplatz zu einer riesigen Aufmarschfläche nach Moskauer Vorbild. Dieser „Platz“ wurde dann 1951 zum „Marx-Engels-Platz“.

In den nächsten Jahrzehnten wurde das Alte Museum und die Schlossbrücke wieder aufgebaut und 1981 die Granitschale wieder an die alte Stelle verbracht.

Neugestaltung ab 1990

Der Lustgarten bekam seinen alten Namen zurück und es begannen Planungen für die Neugestaltung. Die ersten Entwürfe wollten die historische Pflasterung aus der nationalsozialistischen Zeit erhalten.

Nach massiven Bürgerprotesten (mit Beteiligung der GHB) wurde ein Entwurf 1999 des Ateliers Loidl umgesetzt, der sich an älteren Plänen von K.F. Schinkel orientierte. Es gab Neupflanzungen und die Fontäne entstand in modernerer Form an gleicher Stelle neu.



Bild 7 Luftbild 2014

VORTRÄGE UND TERMINE DER GHB

Die Führungen und Vorträge sind für alle Mitglieder kostenfrei; Nichtmitglieder werden gebeten, eine Spende zu leisten.

Mittwoch, 04. Juli um 18.00 Uhr
MITGLIEDERVERSAMMLUNG
VORSTANDSWAHLEN

Ort: Im kleinen Säulensaal der ZLB, Breitestraße 30-36, 10178 Berlin-Mitte (Alter Marstall)

Dieser Termin gilt nur für Mitglieder der GHB.



Sonntag, 09. September 2018 um 11.00 Uhr

FÜHRUNG: DIPL.-ING. HORST PETER SERWENE

FÜHRUNG DURCH DIE EUROPACITY

Ort: Nördlicher Ausgang des Hauptbahnhofs (Bilderwand)

Auf dem Gelände des ehemaligen Fern- und Güterbahnhofs Lehrter Bahnhof soll das größte städtebauliche Projekt in Berlin entstehen, das Quartier um die Heidestraße.

Geplant sind eine gemischte Nutzung aus Wohnungen, Büros, Hotels, gastronomische Angebote und Läden.

Bisher zeichnet sich ein Mix aus Siedlungsbau und Blockrandbebauung ab.

Wir wollen feststellen:

- wie ist die Architektursprache einzuschätzen?
- ist schon ein Raumgefühl zu erkennen?
- kann hier ein Quartier mit einer Atmosphäre vergleichbar Berliner Altbauviertel entstehen?





Mittwoch, 19. September 2018 um 16.00 Uhr
AUSTELLUNG ZUM WETTBEWERB FRIEDRICHSGRACHT

Ort: Räumlichkeiten der GHB, Am Zirkus 6, 10117 Berlin

Wir freuen uns im September die Ergebnisse unseres Wettbewerbes zur Neugestaltung der Friedrichsgracht-Berlin vorstellen zu können. In den Räumlichkeiten der GHB werden vier ausgewählte Entwürfe präsentiert. Nach einem Sektempfang und einem Vorwort durch unseren Vorstand sind die Studierenden dazu angehalten Ihre Entwürfe vorzustellen. Im Anschluss findet die Preisvergabe statt.

Sonntag, 30. September 2018, 16.00 Uhr
FÜHRUNG mit dem FLUSSBAD e.V.

Ort: Inselbrücke am historischen Hafen

Das Projekt Flussbad Berlin spaltet die Geister. Uns ist es als GHB gelungen, eine Verabredung mit der „Flussbad Berlin“ zu treffen, um einen Einblick in die geplante „Spaßlandschaft“ zu bekommen.

Ziel des Flussbad e.V. ist es, einen 1,8 km langen Spreekanal zwischen Fischerinsel und Bode-Museum in einen öffentlich zugänglichen, nicht kommerziellen Ort der Erholung umzuwandeln. Mit Hilfe von Pflanzenfiltern soll natürlich gereinigtes Wasser, ab Höhe des Schlossplatzes in ein 840 Meter langes Flussbad münden. Mit der Weiterentwicklung der Projektidee ist der gemeinnützige Verein „Flussbad Berlin“ von Bund und dem Land Berlin im Rahmen des Bundesprogramms „Nationale Projekte des Städtebaus“ beauftragt. Wir arbeiten eng mit dem Rat für Nachhaltigkeit sowie der Stiftung FUTUR ZWEI, dem Deutschen Kulturrat und anderen Organisationen zusammen, die das Potenzial unseres Projekt erkannt haben.



Ehrenamtliche Mitglieder gesucht!

Als Bürgerverein nimmt die Gesellschaft Historisches Berlin e.V. vor allem Ihre Interessen wahr - die Interessen der am Baugeschehen interessierter Bürger. Wir setzen uns bei Politik und Verwaltung für Sie ein und verschaffen dem Bürgerwillen Gehör.

Das Engagement aller Mitglieder ist in diesem Jahr besonders gefragt. Wir bitten Sie um Ihre persönliche Unterstützung:

Kandidieren Sie für den Vorstand und andere ehrenamtliche Aufgaben!

Wir brauchen nicht nur Mitglieder, die uns Ratschläge geben und von unserer Gesellschaft fordern, sondern auch zunehmend solche, die selber Hand anlegen, Zeit in die ehrenamtliche Arbeit investieren sowie sich persönlich mit Begeisterung engagieren.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, wenden Sie sich bitte an die

Geschäftsstelle der Gesellschaft Historisches Berlin e.V.

Tel.: 030 20 45 47 46

Email: info@GHB-inline.de

dienstags u. mittwochs von 9:00 bis 14:00 Uhr

oder direkt an den Vorstandsvorsitzenden Herrn Gerhard Hoya

Tel.: 030 434 90 688

Email: hoyagk@aol.com

Der Vorstand lädt die Mitglieder der GHB sehr herzlich ein zur

**Mitgliederversammlung
Vorstandswahlen**

Sie findet statt am

Mittwoch, den 04. Juli 2018, um 18.00 Uhr

**im kleinen Säulensaal der Zentral- und Landesbibliothek
Breitestraße 30-36, 10178 Berlin-Mitte (Alter Marstall)**



Tagesordnung

1. Gedenken der verstorbenen Mitglieder
2. Ernennung des Versammlungsleiters
3. Genehmigung der Tagesordnung
4. Bericht des Vorstandes
5. Bericht des Schatzmeisters
6. Bericht der Kassenprüfer
7. Aussprache zum Bericht des Vorstandes und der Kassenprüfer
8. Entlastung des Vorstandes
9. Anträge
10. Wahl des Wahlleiters
11. Wahl der Zählkommission
12. Wahl des Vorsitzenden
13. Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden
14. Wahl des Schatzmeisters
15. Festlegung der Zahl der Mitglieder des erweiterten Vorstandes
16. Wahl der weiteren Vorstandsmitglieder
17. Wahl der Kassenprüfer
18. Verschiedenes
19. Schlusswort des Vorsitzenden

gez. Gerhard Hoya
Vorstandsvorsitzender